

In Kirchenkirnberg N. M. Welzheim, schlug am 19. Sept. morgens 8 1/4 Uhr der Blitz in das der Staatsfinanzverwaltung gehörige Fortschutzwächterhaus, welches sofort gänzlich abbrannte. Schaden beträchtlich.

Spaichingen den 20. Sept. Vergangene Nacht sind in Rathshäusern 4 Häuser abgebrannt. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Berlin den 21. Sept. In einem Artikel, betitelt: „Bismarck's Gegner und unsere auswärtige Politik“ sagt die „Provinzial-Korrespondenz“: „Das Ministerium Bismarck, welches das unmöglich scheinende Ziel erreichte, 10 Jahre nach dem Frankfurter Frieden den politischen Horizont für uns von den kleinsten Wälkchen frei zu machen, ist eine Garantie unsers Friedens und der Friede eine Vorbedingung einer schaffenden inneren Politik. Gegen das Ministerium Bismarck wählen und die Einführung der parlamentarischen Regierung verlangen, heißt an dem Frieden des Landes rütteln.“

In Ergänzung der Nachrichten über die dem Chef der Admiralität, General v. Stosch, in Folge der Flottenmanöver bei Kiel verliehene Auszeichnung wird noch berichtet, daß nach Beendigung jener Manöver bei der Besichtigung der über deren vorzügliches Gelingen sowohl der Kaiser als der Kronprinz den Admiral unarmten und küßten.

In Mäbeborf bei Suhl (Provinz Sachsen) ist am 18. d. Mts. ein entsetzliches Unglück geschehen. In dem niedrigen Saale des Gasthofes war Tanz, ein Wursche riß den Kronleuchter herunter und das Steinöl entzündete sich. In größter Angst drängte Alles nach der 15stufigen Treppe, das Geländer brach und in dichtem Knäuel stürzten die Massen über einander weg. Nicht weniger als acht Leichen, ein Mann, ein Knabe und sechs Mädchen wurden aus dem Wirtshaus hervorgezogen: die Zahl der Verletzungen ist gleichfalls bedeutend.

Großbritannien.

Aus Transvaal treffen fortwährend günstige Nachrichten ein. Die Bevölkerung ist überall entschlossen, die Führer zu unterstützen, die Konvention anzuerkennen und der Ebelmüthigkeit Englands die Abänderung beanstandeter Klauseln zu überlassen. Franz Zoubert hat eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in der er sich zu Gunsten des Fortschritts aussprach und erklärte, er habe niemals ein Uebelwollen gegen die britische Nation empfunden, obgleich Jedermann sich durch die Handlungen von Individuen, welche die Nation mißleiteten, beeinträchtigt fühlte. Engländer und Holländer entspringen denselben Stamme und sollten wie Brüder mit einander leben.

Amerika.

Longbranch den 21. Sept. Die Autopsie der Leiche Garfield's welche gestern vorgenommen wurde, ergab: Die Kugel ging, nachdem sie die erste rechte Rippe zersplittert, durch das Rückgrat und zersplitterte den Körper des ersten Lendenwirbels, wobei eine Anzahl kleiner Knochenfragmente in die angrenzenden Weichteile getrieben wurde, und setzte sich unterhalb der Brustbrüste ungefähr 2 1/2 Zoll zur Linken des Rückgrats und hinter der Darmhaut fest, wo sie vollständig eingekapselt ist. Die unmittelbare Todesursache war eine sekundäre Blutung aus einer der Gefäß-Schlagadern, anstoßend an die Kugelbahn, indem das Blut die Darmhaut durchsprengte und sich in die Unterleibshöhle ergoß.

New York den 21. Sept. Das Ergebnis der öffentlichen Subskription für die Familie Garfield's beläuft sich bis jetzt auf 190060 Dollars (798000 M.). — Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden morgen per Eisenbahn von Longbranch nach dem Kapitol in Washington gebracht, dort bis Freitag Nachmittags 5 Uhr aufgestellt und dann mittelst Leichenzuges nach Cleveland in Ohio, der Heimat Garfield's, übergeführt, wo nach einer weiteren Ausstellung die Beerdigung am Montag Nachmittags um 2 Uhr stattfindet.

General Chester A. Arthur, der bisherige Vicepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der jetzt nach dem Tode des Präsidenten Garfield an dessen Stelle tritt, wurde zu Albany im Jahr 1831, in demselben Jahre als auch Garfield das Licht der Welt erblickte, geboren. Er wurde erzogen in dem Union College zu Schenectady und zeichnete sich in allen Unterrichtsweigen aus. Nachdem er auf der Universität seinen Grad erhalten hatte, bezog er die Albany Rechtsschule, welche eine Abtheilung des College ausmacht und wurde schon in einem frühen Alter zur Advocatur zugelassen. Nach Beendigung des Krieges zog er sich ins Privatleben zurück und nahm zu Newyork in Verbindung mit Dr. Hanson die Praxis als Sachwalter wieder auf. Später wurde Dr. Phillips, der District-Attorney, zu der Firma zugezogen und ist Arthur jetzt noch einer der Theilhaber der Firma Arthur, Phillips, Knevals und Hanson. Arthur nahm sowohl in kommunalen, wie in staatlichen Angelegenheiten eine leitende Stellung ein. Vom Präsidenten Grant wurde er am 21. Novbr. 1872 zum Jollennehmer des Hafens von Newyork ernannt, in welchem Amte er Thomas Murphy folgte. Er hatte diese Stellung bis zum 20. Juli 1878 inne, wo er durch den Präsidenten Hayes, weil er beschuldigt wurde, daß er sich der von diesem beabsichtigten Civildienstreform widersetze, entsetzt wurde.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.) Jetzt trat sie in das Haus des Untersuchungsrichters. Sie war insofern glücklich, als sie auch ihn zu Hause traf. Es drängte sie von dem Unglücklichen zu hören, den Alle lieblos verdammen und den ihr Herz doch freisprechen mußte.

Der Professor war sehr artig gegen die Tochter des Senators und ging sehr theilnehmend auf ihre Fragen nach dem Gefangenen ein. Er läugnet allerdings noch immer konsequent jede Schuld an dem Tod ihres Vaters ab, sprach er, und gesteht nur insofern einen Antheil daran zu, als er die scharfgeladene Flinte absichtlich an den Baum gelehnt haben will, für welche indirekte Schuld ihn nun freilich auch keine Strafe treffen könnte. Nur schade, daß er nicht eingestehen will, zu welchem Zwecke er sich seiner Waffe just in dem Augenblicke entäußerte, wo ihm sein Feind entgegentrat, denn das war ihm der Senator, wie alle Welt weiß, ein Umstand, der schwer in's Gewicht fällt.

Das also hat er verschwiegen? sagte Meta, wehmüthig lächelnd. Um meinen guten Ruf zu bewahren, verschmähte er eine mögliche Rettung. So hören Sie es denn, Herr Professor, setzte Sie mit erhobener Stimme hinzu, wobei ein schwaches Roth ihre Wangen überflog, ich verließ an jenem Unglücksabend, nach einer Scene mit meinem Vater, der mich zwingen wollte dem Apotheker Oberstet meine Hand zu geben, das Haus, um dem Sohne des Försters, mit welchem ich mich heimlich verlobt, mein Leib zu klagen. Wir trafen uns in jener Tannenlichtung, wo uns mein Vater überraschte. Um Unglück zu verhüten, hatte Walde die scharfgeladene Flinte an jenen Baum gelehnt und wird sie bei dem Anblick meines Vaters, dem ich mich feige durch die Flucht entzog, vergessen haben. Dies ist die volle Wahrheit, Herr Professor, mag man den Stab über mich brechen, mein guter Ruf durfte mir doch nicht höher stehen als die Pflicht der Wahrheit.

Der Professor war sehr überrascht von diesem Geständniß, jedoch er kaum eine Antwort finden konnte. Ich danke ihnen für dieses Licht, mein Fräulein! versetzte er endlich achtungsvoll. es wirkt ebensowohl auf Sie, als auf den Gefangenen einen wohlthuenden Schein. Wie schade, daß Sie die Flucht ergriffen, vielleicht hätten Sie die verhängnißvolle Flinte nicht vergessen, setzte er etwas ironisch hinzu.

Ich hüthe schwer genug für diese Feigheit! erwiderte Meta mit düsterem Ernst, o, Herr Professor, geben Sie mir nur einen Trost mit. (Fortsetzung folgt.)

Landesgewerbeausstellung.

A. C. Stuttgart den 22. Sept. Kommen Samstag den 24. Sept. wird die letzte der monatlichen Gartenbau-Ausstellungen eröffnet werden. Wie im Frühjahr die Ausstellung durch eine glänzende Blumen-Ausstellung eröffnet wurde, so wird eine Früchte-Ausstellung im Herbst sie beschließen und damit den Beweis liefern, daß Württemberg nicht nur ein industrielles, sondern auch ein von der Natur aufs reichste begünstetes Land ist. Die September-Ausstellung, die an Größe und Bedeutung mit der ersten Frühjahrsgartenbauausstellung sich messen darf, wird in erster Linie von dem reichen Obst- und Traubenreife, mit welchem der Himmel unser Land begünstet hat, Zeugnis geben; es werden aber nicht minder alle Arten Sämereien, Wurzeln, Getreide, alle Bodenfrüchte und in hervorragender Weise die Bänderer vertreten sein. Von Einzelnem, was die Ausstellung bieten wird, verrathen wir für heute nur soviel, daß die Keutlinger Weingärtner den Verleumern ihres Erzeugnisses mit einer „Kalebstraube“ entgegenzutreten werden, an der sich das „gelobte Land“ selbst nicht hätte schämen dürfen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Fruchtpreise. Badnang den 21. Septbr. 1881. Dinkel 9 M. 50 Pf. 8 M. 98 Pf. 8 M. 50 Pf. Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 18 Pf. 7 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. 10 M. 50 Pf. — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.

Obstpreise vom 20.—21. Sept. Marbach. Mostobst: M. 450 pr. Ctr. (vollkommene und gesunde Früchte). Rubersberg. Angebot circa 10000 Ctr. (meist Luiten); Einiges zu M. 450 per Ctr. verkauft; Käufer erwünscht. Eßlingen. Äpfel: M. 4,90—5,20 pr. Ctr. (Wenig Angebot.)

Hoppen. Tübingen den 21. Septbr. Einige kleinere Verkäufe à 80—110 M. (Trockene Waare ziemlich viel; Ertrag schlägt gegen Schätzung zurück.) Unterjeßingen den 20. Septbr. Einiges zu 100—120 M. Müssingen. Schöner Ertrag, trockene Waare, Drahtanlagen bestens bewährt. Kottenburg 105—130 M. (im Ganzen circa 100 Ctr. verkauft.)

Frankfurter Goldkurs vom 22. Sept. 20 Frankenstücke . . . 16 12—20 Englische Sovereigns . . . 20 35—40

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 25. September. Vormittags Predigt: Herr Deban Kaldreuter Nachmittags Predigt: Herr Delfer Stahlecker Filialgottesdienst in Maubach: Herr Delfer Stahlecker.

Nachricht. Badnang den 23. Sept. (Armecorpsmanöver) Ankunft des Kronprinzen des Deutschen Reiches gerade vor dem Badnanger Zug in Marbach. Abmalige Bestätigung des in der Nähe des Bahnhofs aufgestellten Armecorps durch den Kronprinzen, der überall stürmischen Empfang hatte; nach demselben begab sich derselbe zum Schillerhaus und bestiftigte mit seiner Suite dasselbe eingehend. Beginn des Manövers durch Brückenschlag über den Neckar unterhalb der Schillerhöhe; in ca. 45 Minuten hatten die Bataillone die Arbeit vollendet. Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seinem Gefolge überschritt die Brücke hin und zurück; dann erfolgte der Uebergang der Infanterie, Artillerie und Cavallerie ging bei Demningen über den Neckar. Dann gegen 11 Uhr großartige Entwicklung zum Weiermanderbrunn gegen Pfugfelden. Große Massen von Zuschauer. Großfürstin v. Wera wohnte zu Wagen von Beginn an bei.

Wetterausicht für den 23. Septbr.: Regen. Veränderte Bewölkung, stellenweise Regen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 114

Dienstag den 27. September 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Andie Orts-Vorsteher.

Nach einer Revisionsbemerkung zur oberamtlichen Sportel-Rechnung pro ult. Juni 1881 erscheinen die Sportelanlässe der Ortsvorsteher durchaus zu nieder, indem z. B. für Langerlaubitz (Zfn. 74) bei einem mittleren Maß von 16 M. nur in einem Fall 5 M. als höchste Sportel angelegt wurde. Ebenso wurden die Fischkarten bei einem mittleren Maß von 2 M. 50 Pf. zu nieder besportelt. Unter Hinweisung auf §. 4 der Minist. Verf. vom 12. Mai d. J. (Regbl. S. 347) wird den Ortsvorstehern aufgegeben, im allgemeinen das mittlere Maß der Sporteln anzulegen, Abweichungen hiervon aber gehörig zu begründen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß für die auf 30. September vorzuliegenden Sportelrechnungen die Vorschrift des §. 19 der Min.-Verf. v. 12. Mai 1881 und das beigebrachte Formular C genau einzuhalten sind. Den 23. Sept. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Reichstagswahl.

Unter Bezugnahme auf Zfr. 1 der oberamtlichen Bekanntmachung vom 20. d. M., Murrthalbote Nr. 112, betreffend die Reichstagswahl, wird weiter bemerkt, daß in Uebereinstimmung mit der in Zfr. 2 des Minist.-Erl. v. 15. d. M., Minist. Amtsbl. S. 260, für die Erhebung von Einwendungen gegen die ausgelegten Wählerlisten bis 5. Okt. d. J. incl. offen gelassenen Frist auch die Wählerlisten selbst bis Mittwoch den 5. Okt. d. J. einschließlich ausgelegt zu lassen sind, was in der Gemeinde in ortsüblicher Weise weiter bekannt zu machen ist. Den 24. Sept. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung der Ausstellungs-Commission.

Wegen Besuchs des deutschen Kaisers am Dienstag den 27. September bleibt die Landesgewerbeausstellung für das Publikum den größten Theil des Tages geschlossen. Stuttgart. Ausstellungs-Commission.

Badnang.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Stadtpflege sind die Zahlungen der Steuerpforten pro I. Halbjahr so gering ausgefallen, daß es erditer unmöglich ist, ihren Verbindlichkeiten gegen andere Klassen z. nachzukommen. Es werden deshalb alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche mit ihrer Steuer pro I. Halbjahr, d. i. vom 1. April bis 30. Sept. d. J. noch im Rückstand sind, dringend aufgefordert, dieselbe im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten. Den 26. Sept. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Murrhardt. Amtsgerichts Badnang. Siegenstattsverkauf. Dem Gottlieb Haisch, Kübler hier, wird gemäß Beschlusses R. Amtsgerichts Badnang vom 1. September d. J. und der Vollstreckungsbehörde vom 17. d. M. am Montag den 24. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Zwangswege und 1. Termine auf dem hiesigen Rathhause zum Verlaufe gebracht. Markung Murrhardt. Geb. Nr. 61A. 62 qm Wohnhaus 11 qm Winkel mit Nr. 62. 73 qm die Hälfte an einem 2fod. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der oberen Zwerthgasse, Anschlag 1720 M. Nr. 523. 1 a 16 qm Land in Birgärten, Anschl. sb. Geb. Nr. 61A 853. 24 a 67 qm Wiesen im Waltersberg, auch Pfäßlerklinge, Anschlag 430 M. 666/2. 3 a 52 qm lmad. Baumwiese im Riesberg, auch Keebab, Anschlag 100 M. 2250 M.

Strümpfelbach. Oberamts Badnang. Es sind hier 2 Pferdebestiege als gefunden vorgezeigt worden. Termin zum Abholen 8 Tage. Den 23. Sept. 1881. Schultheißenamt.

Obermeißach. Siegenstattsverkauf. Aus der Verlassenschaft der verst. Catharine Nidel von hier kommt die im Murrthalboten Nr. 110 l. J. näher beschriebene Siegenstattschaft am Freitag den 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wiederholt im Aufstreich zum Verlaufe, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 24. Sept. 1881. Walsengericht.

Eschenstrueth, Gef. Gemeinde Murrhardt. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Winterweiden am Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Murrhardt und ladet Liebhaber hierzu ein. Anwalt Schieber.

Badnang.

Da aus meinem Haus- & Geschäftsverkauf dieß Jahr nichts wurde, so habe ich mich in allen Artikeln neu sortirt und empfehle insbesondere: Damenmäntel, Paletot, Regenmäntel und Jacken neben eleganter Ausstattung, feinem Schnitt und guten Stoffen daran, ferner stelle ich die Preise so billig, daß jeder Concurrenz begegnet werden kann. Ferner: Damenleiderstoffe in allen modernsten Farben. Sie zu Ausputzstoffe & Plüsch, Atlas & Sammt. Planelle in Wolle, Halbwolle, Baumwolle. Jadenstoffe, Halbtruche, Hojsenzeuge. Schwarze Tuche & Wustkin. Hausmacherleimwand, Handtuchzeug. Tischtücher & Servietten, Tischentücher. Ich habe alles wieder in großer Auswahl und guter Waare, und verkaufe zu sehr billigen Preisen, um mein Lager bis zum Frühjahr wieder zu verticeln, wo ich den Geschäftsverkauf wieder aufnehme.

Damenmäntel, Paletot, Regenmäntel und Jacken

Chirting, Stuhluch, Madapolam. Unterhosen, Unterleibchen, Flanelhunden. Kinderkittel, Kinderröschchen, Hauben. Kopfneze, Zailentücher, Handtuch. Cachenez in Wolle & Seide. Schwarze, weiße und Zeugleschürzen. Filzunterröde, gestr. Unter-röde.

Rudolf Beuttler.

Hall.

Geschäfts-Gröffnung.

Unter Heutigem errichteten wir an hiesigem Plage eine Kurzwaren- & Cigarren-Handlung en gros & en detail.

Durch direkten Einkauf sind wir im Stande sehr günstige Preise zu stellen und können unser reichhaltiges Lager den H. Wiederverkäufern besonders empfehlen.

H. Herz & Cie.,

Qualstraße 175. Lumpen, Knochen & Maculatur kaufen in größeren und kleineren Partien

Abonnements-Einladung

Murrthalboten.
Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen rechtzeitiger Erneuerung wir freundlich einladen. Die K. Postanstalten, die Postboten, für Badenang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen. Mit Achtung Die Redaktion.

Bergmanns
Cheerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Aboer-seife, vernichtet sie unbedingt alle letzten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend-weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. Apotheker Beil.

Badnang.
Wegen Geschäftsaufgabe bringe ich meine alten reingehaltene
Weine
das halbe Liter zu 35, 25 und 15 Pf. in Ausverkauf; um geneigten Anspruchs bittet
Trostel & Döhen.

Badnana.
Bestellungen auf schönes gebrauchenes
Tafelobst
nimmt entgegen Beil & Uhr.
Reutenhof bei Oppenweiler.
40 bis 50 Ctr.

Moßobst
verkauft
Kleinböckberg.
60 Ctr. Moßobst
hat zu verkaufen
Chr. Gruber.

Badnang.
Kellerverpachtung
in dem früher Köf-fischen Hause.
J. Eitel.

Badnang.
Bestellungen auf
Bücher, Zeitschriften
und in Lieferungen erscheinende Werke
werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.
Hochachtung
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Badnang.
Tuch und Wollstirn,
Carne empfiehlt in hübscher Auswahl
Chr. Solzwarth's Ww.

Universalspressen
für Obst und Wein mit Stabbelbehältersehung.
Obstmühlen
mit Stein und Sägelältern sowie einzelne Spindeln empfiehlt
J. Kottmann in Döhringen.
Cataloge & Preislisten sende ich auf Verlangen gratis u. franco.

Neu! Patent-Hopwell-Maschine Neu!
mit und ohne Regulir-Einrichtung.
Vorteile: Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial, große Wärmeabgabe, zugleich Erwärmung des Fußbodens, große Kochplatte, Abzug der Kochdämpfe durch den Kamin und bequeme Wartung.
Neu! Zu beziehen durch alle Maschinenhandlungen. Neu!
W. Ernst Haas & Sohn
Neuhofnungshütte.

Badnang.
heute Dienstag den 27. Sept. sehe ich eine große Partie sehr schöner
norddeutscher Schweine
einem ganz billigen Verkauf aus, und lade Kaufliebhaber in das Schlachthaus z. gold. Lamm freundlich ein.
W. Ott aus Gröndt.

Dem Verlag des Murrthalboten
zu beziehen:
Krieg oder Frieden?
Schreiben an Gambetta von
v. Söbier,
Mitglied des deutschen Reichstags.
Preis 50 Pf.

Murrhardt.
Am Dienstag den
27. Sept., als am
Jahrmart der früheren
Kirchweibe, findet bei Un-
terzeichneter gutbelegte
Ganzmusik
statt, wozu freundlich einladet
F. Molt & Schwane.

Badnang. Ein Zeimriges
Faß,
noch gut erhalten, hat im Auftrag zu
verkaufen
Küfer Trostel.

Badnang.
Ginen Kellerplatz
hat zu vermieten
Friedr. Sammet's Ww.

Badnang.
2 tüchtige Arbeiter
finden sofort Stelle bei
Gottlob Glaser.

Sulzbach. Einen tüchtigen
Gerbergesellen
sucht
S. Störzbach.

Diöcesan-Verein
3. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr in
Badnang: Besprechung der Eplinger
Vorschläge, betreffend den Bibelunterricht
des Geistlichen.
St.

Schulverjämmerlisten des
Ortschulaußsehers (monatl.)
Polizeiliche Straßverjämmer-
gen für Schulverjämmerliste
empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten

Amliche Nachrichten.

* Am 23. September wurde von der aban-gel. Oberlehrerbehörde die zweite Schullehrer in Döwil, Bez. Lud-wigskurg, dem Schullehrer Haag in Unter-brüden, Bez. Badnang, die in Bürg. Bez. Waiblingen, dem pro-visorischen Schullehrer Cupper dajelbst defini-tiv übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 21. Sept. Die Hieher-kunft des Kaisers wird definitiv am Dienstag erfolgen. Am Mittwoch wird der Kaiser das Volkstheater und die Ausstellung besuchen und dann wieder nach Karlsruhe und Baden-Baden zu-rückkehren. (N. Ztg.)

Der deutsche Kronprinz in Stuttgart. Von 12 Uhr ab schon hatte sich geitern vor dem k. Schloß, wie in der Redar-trasse vor dem Palais des Prinzen Weimar ein nach Hunderten zählendes Publikum einge-funden, um den deutschen Kronprinzen, unsern Fritz, bei seiner Rückkehr vom Manöver begrüßen zu können. Nach seinem Eintreffen, 1/2 Uhr, fuhr der Kronprinz bei Sr. Hoheit dem Prin-zen Weimar vor, um dajelbst das Dejeuner ein-zunehmen. Nicht unten wollendes Hochrufen begrüßte den erlauchten Gast, welcher vorzüglich

ausfah; sein Gefolge hatte sich direkt nach dem k. Schloß begeben, wo Marschallatfel stattfand. Nach eingekommenem Dejeuner begab sich der Kronprinz zunächst in das kgl. Schloß, wo er, wie voriges Jahr, im rechten Flügel die Oben-burger Zimmer bewohnt. Gegen 1/4 Uhr holte ihn von dort Prinz Weimar mit seinen beiden Söhnen zum Besuch der Ausstellung ab. Unter Führung des Prof. Dr. von Ahles besah der Kronprinz zunächst die Obstausstellung rechts vom Eingang. In derselben hatten die Mit-glieder des hiesigen Güterbesitzervereins, die Ge-meinderäte Luz und Kühle, die Ehre, Höchstbe-melben in dem reich mit Medaillen geschmück-ten Weingärtner-Pavillon, dem „Urban“, 1874er Trollinger zu kredenzen, ebenso wurde ihm später in ähnlichem Pavillon von dem Heilbronner Wein-gärtnerverein 1874er weißer Heilbronner präsent-irt. Von der Obstausstellung wandte sich der Prinz nach dem Gewächshaus und dem Pavillon der Anilinfabrik, wo Dr. Jost die Erklärungen gab. Als der Kronprinz das Ausstellungsge-bäude betrat, welches dicht gedrängt voll war wie noch nie, wollte Alles nachströmen und hat-ten die Aufseher, unterstützt von der Geheim-polizei, eine schwere Aufgabe. Auch die Ver-treter der Presse wurden zurückgewiesen und nur durch Vermittlung des Regierungsraths Diefen-bach war es denselben möglich, sich der Sulte anzuschließen. Sogar der Staatsminister von Mittnacht wurde von einem Aufseher zurückge-wiesen. Der Kronprinz, welcher sich auch nach dem pekuniären Resultat bei Kommerzienrath Pflaum erkundigte und die Neujährung that, daß

ein Ueberdruß, wie hier, zu den Seltenheiten gehöre, wandte sich nach Besichtigung des Planes von Stuttgart zunächst nach der Gemäldegalerie, wo Hofmaler Bohn den Führer machte. Bes-sonderes Interesse zeigte der Prinz für das große Schlachtenbild von Jaber du Jaur, welches Prinz Weimar erklärte. Als sich der Kronprinz von der Galerie aus die untere Ausstellung be-sah, wo Alles Kopf an Kopf gedrängt stand, erkundete ein taubensicheres Hoch, welches sich in den verschiedensten Hallen wiederholte. Dazu spielte die Walker'sche Orgel das Hallelujah von Händel, welches Stück der Kronprinz als ein Meisterwerk rühmte u. s. w. Zu einem wahren Triumphzuge gestaltete sich das Erscheinen des Kronprinzen im dichtbesetzten Bierkeller, auf Tischen und Stühlen stand das Publikum, um den einstigen deutschen Kaiser zu sehen und ihn hochleben zu lassen. Ein Glas Bier von der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft mundete „unser-rem Fritz“ vortrefflich. Unter den Klängen des Deutschen Liedes, das von der Carl'schen Kap-elle im Garten gespielt wurde, verließ der Kron-prinz um 6 1/2 Uhr die Ausstellung. Vom k. Schloß aus begab sich Höchstberfelbe mit seiner Begleitung um 1/2 7 Uhr nach der Villa Berg, wo bei der Frau Herzogin Vera Abendgesellschaft im engeren Familienkreise stattfand. Die Rück-kehr nach dem Schloße erfolgte um 10 Uhr Nachts. Heute früh 7 Uhr 35 Min. erfolgte die Weiterreise nach Friedrichshafen mittelst Extrazugs. (Vbzg.)
Stuttgart den 24. Sept. So viel uns bekannt, sind zum Galoppreiten württembergischer

Landwirthe bis jetzt nur sehr wenig Anmel-dungen eingelaufen. Es ist aber anzunehmen, daß weitere Auftragnebe vorhanden sind und wäre es wünschenswerth, daß diese am 29. d. (Vollst-festtag) Vormittags 9 Uhr mit ihren Pferden auf dem Plage erschienen. Wir zweifeln nicht, daß dies recht zahlreich der Fall sein wird, um so mehr, als es jetzt sicher ist, daß S. Maj. der Kaiser dem Volksfeste anwohnen wird. — Die „N. Z.“ schreibt: Die Stimmen über die Schul-ausstellung von unparteiischen auswärtigen Besuchern lauten von Tag zu Tag günstiger und gereichen unserem Lande und seinen dies-fälligen Einrichtungen mehr und mehr zur Ehre. In Oesterreich, wo die Zeichenschulen, sowie die praktischen Handwerkerchulen befanntlich auf einer hohen Stufe stehen — wie sich namentlich vor ein paar Jahren auf der Münchener Aus-stellung gezeigt hat — ist die Tüchtigkeit unse-rer gewerblichen Fortbildungschulen und der Frauenarbeitschulen, namentlich in Beziehung auf den Zeichenunterricht, ganz besonders ge-würdigt worden.

Stuttgart den 22. Sept. Um das Ge-schäft der Konvertirung der 4 1/2 prozentigen Guldenobligationen beschleunigen und vollends zum Abschluß bringen zu können, werden vom 24. September bis 1. Oktober d. J. von der Staatsschuldenzahlungsstelle dahier jeder Zah-lungen geleistet, noch sonstige Geschäfte besorgt.

Stuttgart den 24. Sept. Die Truppen sind zum Heil gestern schon, von den Kriegs-übungen zurückkehrend, in ihren Garnisonen eingetroffen. Militärretrazüge gingen gestern von Ludwigsburg nach Ulm (2 Uhr 41) mit dem 5. Inf.-Reg., nach Weingarten (3 Uhr 13 Min.) mit dem 2. Inf.-Reg., nach Gmünd (3 Uhr 59) mit dem 1. Bataillon vom 3. Inf.-Reg., nach Ulm (4 Uhr. 50 Min.) 3. Inf.-Reg., nach Karlsruhe (4 Uhr. 50 Min.) 3. Inf.-Reg. Vom Manerement König Karl Nr. 19 sind diejenigen Schwabronen, die über-haupt das Manöver mitgemacht hatten, schon gestern zurückgekehrt und haben 1/4 4 Uhr Nach-mittags die Standarte zum k. Schloße gebracht. Ein Theil des Regiments war befanntlich durch die Influxenza an der Theilnahme am Manöver überhaupt verhindert. Heute früh 10 Uhr trafen die 3 Bat. des 1. Inf.-Reg. hier ein. Um halb 12 Uhr kamen von Oberst v. Wöllern geführt, die beiden hier garnisonirenden Bataillone des 7. Inf.-Reg. an.

Badnang den 26. Sept. In zahlreich be-suchter Versammlung, die auch Besuch aus der Umgegend hatte, sprach gestern Nachmittag Herr Redakteur Treiber aus Stuttgart über die „Ziele der konservativen Partei.“ Mit einer Klarheit und Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ, entwickelte der gewandte Redner das Programm dieser Partei in ein und einhalbstün-diger Rede. Nach der Beantwortung der Frage, „was ist konservativ“ und der Widerlegung der Angriffe von Seiten der Gegner, beleuchtete Hr. Treiber die Zustände auf dem handelspolitischen Gebiete, und kam eingehend auf unser Holzst-tem zu sprechen, wobei der Kornoll, Kaffe-zoll u. s. w. Anhaltspunkte genug boten. Er führte ferner aus, wie sich die Konservativen insbesondere die Bekämpfung des Großkapitals auf ihre Fahne geschrieben u. zeigte die Uebelstände des Bauern und Kleinhandwerkers, die in ei-ner Ausbeutung größten Maßstabes bestehen, denen allein durch ein strenges Wucherergesetz abgeholfen werden kann. Das Verlangen nach einer Revision der Aktiengesetzgebung fand in der Versammlung, wie die meisten Punkte, vollste Zustimmung.

Dann behandelte der Redner die Steuerfrage und war damit auf dem Gebiet der Herresbe-bürnisse, die ja die meisten Steuern verschling-ig; treffend zeigte er die Lage des deutschen Vaterlandes und die Nothwendigkeit gegen die Nachbarn für alle Fälle gerüstet zu sein. Die Konservativen sind für die Politik des Reichs-kanzlers und unterstützen denselben. Zum Schluß besprach Herr Treiber das Unfallversicherungsgesetz und endete mit dem Motto in dem Titel der Konservativen „Schutz des Schwachen gegen den Starken!“ Nach Beantwortung zweier In-terpellationen, betreffs des Gerichtskostengesetzes und des Unterstützungswohnsitzgesetzes, die ebenso

blanke Erläuterungen erfuhren, schloß die Ver-sammlung unter Dank für den überaus gelunge-nen Vortrag. — Herr Treiber wird mit dem Candidaten der Conservativen im XI. Wahl-kreis, Herrn Strodtbeck aus Weissenhof, in nächster Zeit wieder in unsern Bezirk kommen.

St. Großaspach. Von 21.22. September war die hiesige Gesamtgemeinde in Folge der in der Nähe abgehaltenen Manöver stark mit Einquartierung, ca. 700 Mann Infanterie, Rei-terei und Artillerie aus der Ulmer Garnison be-legt. Abends wurden wir durch mehrere sehr gelungene Vorträge der Musikkapelle des 6. In-fanterie-Regiments unter Leitung des Kapell-meisters Stütz erfreut. Zwischen Einwohner und Militär hat ein ganz gutes Einvernehmen geherrscht und war das Benehmen des Letzteren durchaus geordnet. Leider trat bei dem Abmarsch am 22. in der Frühe Regen ein.

Vor dem Schwurgericht Heilbronn, dessen Verhandlungen am 30. Sept. beginnen, kommen 7 Strafsachen zur Verhandlung und zwar ein Fall wegen Meineids gegen die lebige K. W. Reeff von Badnang, und je ein wei-terer Fall wegen Rindstöldung, Widerstand gegen einen Forstbeamten, betrügl. Bankeruttis, Unterschlagung, Körperverletzung und wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

In Heilberg, Obe. Bühlerzell, hat sich eine mysteriöse Geschichte ereignet. Als ein Chemann nach mehrtägiger Abwesenheit nach Hause zu-rückkehrte, fand er seine Ehefrau todt im Kasten des sog. deutschen Dens, nur noch ein Theil des Fußes von einer formlosen verflochten Masse kennbar. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte wohl Licht über den schaurigen Fall ver-breiten.

Auf der Bahnlinie Hall-Grailsheim wollte dieser Tage auf der Station Maulach ein Gyp-sermeister bei Abgang des Zuges noch schnell in den Wagen springen, kam aber so unglück-lich unter die Räder, daß er auf der Stelle todt war. Er hinterläßt eine Wittve mit meh-reren Kindern.

Auf der Zweigbahn von der Alener Grube nach Königsdorff wurde eine junge, kräftige Frau, Mutter von 5 Kindern, von einem Erzwagen überfahren und sofort getödtet.

In Ellwangen wurde eine von Kauf-mann Frank dort eingerichtete altdeutsche Weinstube ihrer Bestimmung übergeben.

Der getroffenen kaiserlichen Anordnung gemäß werden bei allen Truppenteilen, mit Ausschluß der Unteroffizierschulen und Defen-sivhandwerker, die Rekruten in den Tagen vom 7. bis 10. November eingestellt werden.

Fürst Bischof beabsichtigt, zu Anfang Oktober von Barmzin nach Friedrichstube überzu-stebeln. Sein Gesundheitszustand wird in ver-schiedenen Berichten als ein sehr günstiger dar-gestellt.

Dr. Korum hat in feierlicher Weise sein Amt als Bischof von Erier angetreten. Auch über die Befegung des Bischofs Juba ist eine Einigung zwischen der Kurie und der preußi-schen Regierung erzielt; Generalvikar Kopp aus Hiltesheim wird Bischof von Juba.

Bremen den 21. Sept. Mit den heute von hier expedirten Dampfren des Norddeutschen Lloyd hat sich, wie man der „Fr. Z.“ schreibt, der 100 000fte Auswanderer in diesem Jahre aber unsern Platz nach Amerika einge-schifft.

Oesterreich-Ungarn.

* Ein ungarisches halbamtliches Blatt hat zwei hochbedeutende Rundgebungen veröffentlicht. Die erste ist eine Depesche des Zaren an den Kaiser Franz Joseph: „Das Beständigkeitsungs-Telegramm, welches Du anlässlich meines Na-mensfestes an Mich gerichtet hast, hat mich leb-haft bewegt, und ich danke Dir dafür von gan-zem Herzen. Ich bin sehr glücklich gewesen, Kaiser Wilhelm, den verehrten Freund, mit dem Uns die gemeinsamen Bande der innigsten Zu-neigung verbinden, wiedergehören zu haben. Alexander.“ Die zweite ist ein Telegramm des Ministerpräsidenten Hammerle an den Kaiser Franz Joseph, worin mitgetheilt wird, daß Herr von Giers von der Danziger Kaiserzusammen-kunft sehr befriedigt sei; die bedeutungsvollen Seiten derselben liegen darin, daß der Zar da-durch vor ganz Rußland seinen Willen, eine konservative und friedfertige Politik zu verfol-gen, in unzweideutiger Weise kundgegeben habe.

Frankreich.
* Die Dinge in Algerien und Tunesien müssen doch in jämmerlicher Verwirrung liegen. So wird unter anderem berichtet, daß der In-terdant für das in der aufständischen Provinz Oran stehende 15. Korps Jurage aufstaupte, daß diese erst übers Meer nach Frankreich gelangt, dort vom Oberintendanten geprüft, für gut be-funden und dann nach Oran zurückgeführt wurde! — Seit mehreren Tagen fehlen aus Tunesien alle Nachrichten; man glaubt, daß die telegra-phischen Verbindungen mit Alger durch die aufständischen abgebrochen worden seien.

Som Orient.
Kairo. In Ausführung des Gesetzes, welches den Menschenhandel verbietet, haben die ägyptischen Behörden im Monat August 79 nach Aegypten eingeführte Sklaven, unter de-nen sich 56 Mädchen im Alter von 10 bis 17 Jahren befanden, wieder in Freiheit gesetzt. Viele dieser Mädchen wurden von ihren eigenen Eltern um den Preis von 50 bis 300 Maria-theresien-Thalern verkauft. Die meisten der Mädchen waren schwarz, es gab auch einige braune und weiße unter ihnen, die aus Abessinien kamen.

Amerika.
Washington den 22. Sept. Präsident Arthur leistete heute Mittag im Kapitel im Gegenwart des Kabinetts, der Richter, mehrerer Mitglieder des Senats, des Kongresses und mehrerer Generale den Eid. Die von ihm ver-lesene Adresse spricht den Schmerz und den Ab-scheu über das Attentat aus, rühmt die Ver-züge Garfield's, die edelmüthigen Bestrebungen, sowie die vorgelegenen Maßregeln zur Ab-schaffung von Mißbräuchen. Des Verstorbenen Bemühungen zur Erzielung größerer Sparsam-keit in der Verwaltung, um Hebung der Wohl-fahrt des Volkes, um Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Nationen werden stets in dankbarem Angedenken des Volkes bleiben und von ihm, seinem Nachfolger, zum Vortheil des Landes verwertet werden. Nichts bedrohe die auswärtigen Beziehungen. Ruhe sei, zumal jetzt, erforderlich. Eine außer-ordentliche Session sei durch nichts veranlaßt. Er sei durchdrungen von der Größe und dem Ernst der Verantwortlichkeit und übernehme die ihm durch die Konstitution auferlegte Aufgabe, indem er auf den göttlichen Beistand, die Zugaben, den Patriotismus und die Weisheit des amerikanischen Volkes rechne. Eine Proklamatio-n Arthur's jest auf Montag einen allgemeinen Trauer- und Fasttag an.

New-York den 22. Sept. (Ein neuer Komet) wurde in Nashville, 3 Grad nördlich von der „Jeta“ in der Jungfrau in der Nacht vom 19. Sept. mittelst des Teleskops entdeckt. Prof. Roddester sah am 20. Sept. Morgens den lang erwarteten Enkeleiden Kometen in der Nähe der „Veta“ im Andromeda.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Herzbeugung.)
Trost zu geben steht nicht in meiner Macht, mein Fräulein, dich verlorst ich Ihnen, Alles aufzubringen, um dich in dieses Dunkel zu bringen.

Könnte ich ihn nur einmal sehen oder sprechen! rief Meta im tiefsten Schmerz die Hände ringend; o, vergönnen Sie mir und ihm dieses Glück, Herr Professor!

Wie, Sie wollen zu dem Gefangenen, mein Fräulein?

Er ist mein Verlobter! versetzte das junge Mädchen einfach.

Er ist der Mörder ihres Vaters.

Nein, o nein, — und wenn er es wirklich wäre, mir könnte er es nicht verheimlichen. O, erfüllen Sie mir diese Bitte, Herr Professor, Sie verletzen damit keine Pflicht.

Der Professor besann sich eine Weile, die schönen Augen der jungen Dame blickten ihn so sehend, so trauervoll an.

Nun gut, sprach er entschlossen, ich selber begleite Sie heute Abend in's Gefängniß. Doch geben Sie mir ihre Hand darauf, mit dem Gefangenen keinen Fluchversuch zu verabreden oder ihm verbotene Dinge, als Messer und sonstige Werkzeuge zuzuführen.

Ich schwöre es Ihnen bei der Seele meines Vaters, sprach Meta feierlich.

Gut, dann stellen Sie sich Punkt 6 Uhr heute Abend bei mir ein.

Meta dankte ihm herzlich und ging mit dieser stillen Hoffnung fort. Sie wollte noch zu dem Grabe ihres Vaters und von da hinaus nach dem Hofthaus, doch hatte sie ihre Kräfte überschätzt und mußte sich glücklich preisen, ihr Vaterhaus erreicht zu haben, das sie mit dem Gefühl einer Fremden betrat, da sie es schon nicht mehr als ihr eigenes betrachtete.

Der Professor hatte Wort gehalten und sie zur bestimmten Stunde nach dem Gefangenenhause geführt, wo der Kerker des Geliebten ihr auf fünf Minuten geöffnet werden sollte.

Ich lasse Sie allein mit dem Gefangenen, mein Fräulein! sprach er ernst, und ich werde Sie hier erwarten, — mehr als fünf Minuten darf ich Ihnen nicht zusehen. Ich baue auf Ihr Wort.

Meta drückte dem wackeren Manne dankend die Hand und trat in den engen, unheimlichen Raum, der all' ihr Glück und Leid umfaßte. Der Aufseher setzte die Laterne auf den Boden und ließ die Thür, nachdem er sich entfernt, hinter ihr in's Schloß fallen.

Von einem niedrigen Lager erhob sich eine Gestalt.

Wer besucht mich hier? tönte eine wohlbesammte Stimme.

Karl, — mein Karl!

Gott im Himmel, ist das ein schöner Traum oder Wirklichkeit?

Meta stürzte an seine Brust und weinte laut. Du bist zu dem Unglücklichen gekommen, flüsterte er, ihr Stirn und Hände küßend, Du glaubst an ihn, nun mögen sie mich hinschleppen auf's Schaffot, wenn sie durchaus ein Opfer haben müssen, — ich sterbe freudig, da Deine Liebe mir folgt.

Meta erhob sich hastig empor und blickte ihm tief in die Augen.

Und Dein erster Gang gilt mir. O, dürftest ich Dir diese Liebe vergelten, Du treues Herz!

Ja, ich glaube an Dich, Karl! sprach sie leise, nie kam ein Zweifel an Deine Unschuld in meine Seele. Wie könnte der Mörder das Kind seines Opfers in Liebe umfassen, wie es sagen, demselben offen und frei in's Auge zu schiden.

Hab Dank, Geliebte! rief Karl, sie fest umschlingend. Ja, ich bin unschuldig an dem Tode Deines Vaters und kann es nur tief beklagen, daß es meine Plünder war, welche das Gräßliche vollbrachte. Ich vergaß Alles in jenem Moment, als er mir Geld bot, mir eine Ehrlosigkeit zu machen, — ich dachte nicht mehr an meine Waise, — doch Gott ist mein Zeuge, daß kein Mordgedanke in meine Seele kam. Man bezweifelte meine Behauptung hinsichtlich des Geldes, da man es nirgends hat aufzünden können, weder bei dem Toden, noch im Walde, — nun weh! mögen sie mein Leben hinnehmen als Löse, ich sterbe gern, da ich Dich noch einmal gehen, aus Deinem Munde den Glauben an meine Unschuld vernommen. —

Er stockte, der Aufseher schob draußen den Riegel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

[Ein ganzes Regiment vergiftet.] Das Völkner Blatt „Droeba“ meldet über folgende, geradezu unglückliche Thatsache: Neulich erkrankte plötzlich die ganze Garnison des Städtchens Durgelt unter choleraähnlichen Symptomen. Sofort wurde aus Kutais telegraphisch ein Militärarzt herbeigerufen: bis zu der Ankunft desselben gelang es aber dem osurgeltischen Arzt Herrn Dawidjan zu constatiren, daß die Soldaten in Folge Genusses von Mehl erkrankt seien, welches aus dem letzten türkischen Kriege als verborben zurückgelassen war, jedoch auf Befehl des Regiments-Kommandanten zum Brodbacken verwendet werden mußte. Das hiedurch erparte Geld behielt der Oberst für sich. Auch der aus Kutais angekommene Militärarzt konstatarie dieselbe Ursache der Erkrankung des ganzen Regiments, indem er von dem Kommissbrod einem Schweine zu essen gab, welches kurz darauf unter gleichen Vergiftungssymptomen verendete. Dessenungeachtet gab der Militärarzt in seinem offiziellen Rapport „ungesunde Luft“ als Ursache der plötzlichen Erkrankung der ganzen Garnison an, und sofort wurde diese von Durgelt nach den benachbarten Orten verlegt.

* Ein Bauer sucht um eine Audienz beim Minister nach. Diener: „Se. Excellenz sind heute ausgegangen.“ (Durchs Fenster zeigend.) „Dort, — sehen Sie!“ Bauer: „So preiß' ich ihn schnell!“

* [Mittel gegen bissige Hausdrachen.] Ein Arzt in London heirathete die fünfte Frau. Als man ihn fragte, auf welche Weise er seine ersten Frauen verloren habe, gab er die malitiose Antwort: „Das untrügliche Mittel, seine Frau los zu werden, ist, ihr niemals zu widersprechen, ihr immer Recht zu geben und sie immer gewähren zu lassen, — ohne Widerspruch kann keine Frau leben, und so sind sie denn alle an stiller Wuth gestorben.“

* Gegen Schlaflosigkeit empfiehlt ein englischer Arzt folgendes einfache Mittel als erprobt: Befeuere die Hälfte eines Handtuches mit Wasser, lege sie so in den Nacken, daß sie zugleich die Hälfte des Hinterkopfes bedeckt, und schlage darauf, um schnelle Verbundung zu verhindern, die trockene Seite des Luches darüber. Die Wirkung ist rasch und angenehm, indem sie das Gehirn erfrischt und einen gelinderen Schlaf hervorbringt, als dies durch irgend ein narcotisches Mittel bewirkt werden kann. Man kann warmes Wasser anwenden, aber die Meisten ziehen kaltes vor. Für diejenigen, welche an zu großer Aufregung des Gehirns leiden, sei es infolge von geistigen Arbeiten oder von Sorgen und Kummer, hat sich dieses Mittel als eine wahre Wohlthat erwiesen. Da, wo Schlaflosigkeit eine Folge von Unterleibsbeschwerden ist (Blutfülle etc.), hat sich der sogenannte Gürtel, der darin besteht, daß ein in kaltes Wasser getauchtes und wieder ausgewundenes Tuch um den Leib geschlagen und darüber ein trockenes befestigt wird, vielfach bewährt.

* Welchen Nutzen rationelle Schweinezucht abwirft, zeigt folgendes Faktum. Ein Bäcker in Hirsau bei Calw besitzt ein jetzt 2jähriges Mutterchwein, welches bis jetzt 58 Junge warf. Am ersten Wurf kamen 9 Junge zur Welt, welche per Paar im Durchschnitt 31 M., also zusammen 139 M. 50 Pf. galten, das zweite Mal warf das Schwein 12 Stück, welche zu 28 M. per Paar verkauft wurden, also einen Erlös von 168 M. erzielten, das dritte Mal gebar es 16 Junge, welche zu 28 Mart per Paar 224 M. einbrachten, so daß der Besitzer für diese 3 Würfe zusammen 531 M. 50 Pf. einnahm. Vor einigen Tagen kam der 4. Wurf, bestehend aus 21 Jungen, zur Welt, von denen 2 verendeten, während die übrigen 19 vollständig gesund und recht groß sind.

Landwirthschaftliches.

* Alter Samen. Bei manchen Gemüsepflanzen ist es durchaus vorthellhaft, Samen,

der wenigstens einige Jahre alt ist, zur Aussaat zu verwenden. Dies verdient ganz besonders bei Gurken, Melonen, Kürbissen u. Bohnen Berücksichtigung. Sie werden dann weniger in's Kraut treiben und mehr Früchte ansetzen. Alter Salatamen giebt Pflanzen, die nicht so leicht in Samen schießen als von frischem. Dasselbe ist auch bei Spinat und Rettigen der Fall.

* (Vorbeugungsmittel gegen Kartoffelkrankheit.) Nach Erfahrungen hilft gegen Kartoffelkrankheit, wenn solche, wie heuer, später erst aufzutreten droht, das Abmähen oder Abwaiden der Stengel durch Schafe. Die Krankheit fängt bekanntlich damit an, daß sich schwarze Punkte auf den Blättern zeigen (erste Spuren der Pilze), nach einiger Zeit geht erst die Krankheit auf die Knollen über, es wäre deßhalb sehr zu raten, wenigstens probeweise die Stengel, sobald sich Spuren der Krankheit zeigen, abmähen, abwalzen oder abhüten zu lassen.

(Landw. Wochenbl.)

* Beschlagen widerstehender Pferde. Der Consul Döhlenius gibt nach seiner Praxis in Chili folgendes höchst einfache und unschädliche Mittel an. Man steckt die beiden Ohren des Pferdes häufig reichlich eines schon hinunter den Nackenriemen des nicht allzu lose angelegten Trennzeuges, das Liebertrauhende dieser höchst einfachen Manipulation an dem sich sonst in voller Freiheit der Bewegung befindlichen Thiere bewirkt eine eigenthümliche Unempfindlichkeit; es läßt sich ruhig beschlagen. Sollte der Versuch etwa bei Rossen nicht glücken, so kann man ihnen noch ein Tuch über die Augen hängen. Noch habe ich kein Pferd, das dort berührt war, sich nicht beschlagen zu lassen, außer gefesselt am Boden liegend, gefunden, das nicht auf diese bequeme Art zum Stillhalten gebracht worden wäre. Jedenfalls lohnt sich sehr der Mühe, es zu versuchen, da kein Apparat erforderlich und keine Wirthsanleitung nöthig ist, die das Thier für spätere Operationen noch schmerz macht.

* Konservirung des Riemen- und Lederzeuges. Um das Riemen- und Lederzeug gegen die zerstörende Wirkung der Ammoniakdämpfe in den Ställen zu bewahren, schlägt Prof. Arius in dem „Maschinenbauer“ vor, der zum Fetten des Lederzeuges anzuwendenden Lederfärberei eine kleine Menge Glycerin zuzusetzen, wodurch das Lederzeug stets in gutem und geschmeidigem Zustande erhalten werde. Daraus würde auch folgen, daß das Riemen- und Lederwerk eine längere Dauer erhalte, ein Umstand, welcher bei den hohen Materialpreisen und Arbeitslöhnen nicht ohne Bedeutung für die Kasse des Landwirths und des Pferdehalters ist.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Septbr. Kernen — M. — Pf. Dinkel 9 M. 16 Pf. Haber 7 M. 48 Pf. Ferner per Simri: Gerste 4 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf.

Obstpreise.

Stuttgart den 24. Sept. (Obstmarkt.) Wilhelmshof: 1400 Säcke Mostobst à 4 M. 20 bis 4 M. 40 Pf. vr. Jr. Bietigheim den 23. Sept. Dies. Mostobst wurde zu 4 M. bis 4 M. 50 Pf. per Ztr. verkauft, gebrochenes feineres Obst zu 2 M. pr. Eri.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Sept.

20 Frankenstücke . . . 16 15—19
Englische Sovereigns . . . 20 35—40
Russische Imperials . . . 16 67—71
Dollars in Gold . . . 4 22—24
Dulaten 9 61—66

Frankfurter Bank-Diskonto 5%,
Reichsbank-Diskonto 5%.

Wetterausicht für den 26. Septbr.:

* „Veränderliche Bewölkung, vorwiegend trocken.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 13° +R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 115

Donnerstag den 29. September 1881.

50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtlüche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf die Verfügung des R. Justizministeriums vom 16. Juni 1880 (Regbl. S. 156) darauf aufmerksam gemacht, daß die **Wahlen zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1882** spätestens vom 1. Oktbr. d. J. an eine Woche lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und **spätestens bis 15. Oktbr. d. J.** an das Amtsgericht eingeleitet werden müssen.
Den 28. Sept. 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Dienstknecht Jakob Grau von Langert, Gemeinde Fichtenberg, O. A. Gaildorf, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbefehl wegen schweren Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern.
Badnang den 26. Sept. 1881. R. Amtsgericht.

Beschreibung. Alter: 22 Jahre. Statur: unterseht. Haare: blond, trägt dunkles Wams, dunkle Hosen und ein wahrscheinlich mit F. K. gezeichnetes Hemd.
Oberamtsrichter Grathwohl.

R. Amtsgericht Badnang. Zurückgenommen

wird der am 22. d. M. gegen Wolfgang Berghammer, Eisenbahnarbeiter von Thurmannsberg, wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief.
Den 27. Septbr. 1881. Amtsrichter Bessler.

Badnang. Reichstagswahl befr.

Auf Grund Erlasses des R. Oberamts vom 24. d. M. wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. September 1881 (Murrthalbote Nr. 113) publicirt, daß die Reichstagswählerliste bis **5. Okt. d. J.** zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausgelegt, auch die Frist zu Erhebung von Einwendungen gegen dieselbe bis **5. Oktober d. J.** offen ist.
Den 27. Sept. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang. Bekanntmachung & Warnung.

Nachdem in letzter Zeit Fälle vorkamen, daß der Wasserstand im Reservoir in den Frühstunden sehr gering war, so liegt die Vermuthung eines unverantwortlichen Wasserverbrauchs von einzelnen Einwohnern durch Offenlassen der Hähnen die ganze Nacht über, ohne Verwendung des Wassers, dringend nahe.
Indem man vor allen Uebertretungen der Statuten über Abgabe von Wasser zu Privatleitungen aus dem städtischen Wasserwerk wiederholt verwarnet, wird hiemit bekannt gemacht, daß für jeden zur Anzeige kommenden Uebertretungsfall dem Delator aus der Stadtkasse eine Prämie von 20 M. zugesichert ist, unter möglicher Namensversicherung, der Uebertreter aber, neben einer empfindlichen Conventionalstrafe, sofortige Entziehung des Wassers zu erwarten hat.
Den 27. Sept. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang. Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Stadtpflege sind die **Zahlungen der Steuerzahldigleiten pro I. Halbjahr so gering ausgefallen, daß es erlicher unmöglich ist, ihren Verbindlichkeiten gegen andere Klassen zc. nachzukommen.**
Es werden deßhalb alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche mit ihrer Steuer pro I. Halbjahr, d. i. vom 1. April bis 30. Sept. d. J. noch im Rückstand sind, dringend aufgefordert, dieselbe im Laufe dieser Woche auf dem Rathhause zu entrichten.
Den 26. Sept. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang. Einzug des Nachtgeldes der städt. Hofgüter.

Derselbe findet von heute an bis zum 15. Oktober d. J. statt, worauf die Pächter aufmerksam gemacht werden.
Den 28. Sept. 1881. Stadtpflege. Springer.

Sulzbach. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindefaldungen werden nächsten **Samstag den 1. Okt. d. J., Nachm. 2 Uhr,** 4 buchene Blöde, zu Wagnerholz tauglich, 2 eichene Abschnitte, 40 Km. buchene Scheiter und Prügelholz, wie 93 Km. weisstannene Haken, welche besonders zum Heizen der Bügelstühle, für Feuerarbeiter und zum Anfeuern der Steinkohlenöfen sich eignen, zum Verkaufe gebracht.
Den 28. Sept. 1881. Schultheißenamt.

Murrhardt. Farren-Ankauf.

Die Stadtgemeinde kauft einen jungen ca. 12—15 Monate alten Zuchtfarren musterhaften Schlages u. s. w. Anträgen entgegen.
Den 27. Sept. 1881. Stadtpflege.

Spiegelberg. Schafweide-Verpachtung.

Die Wirtenschaftweide auf hiesiger Markung wird für die nächsten 3 Jahre von Martini 1881 bis Ambrosi 1884 am **Donnerstag den 6. Okt. d. J.** Nachmittags 4 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Sept. 1881. Schultheißenamt. Kauffmann.

Heutenbach. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 120 bis 140 Stück Schafe besahren werden kann, wird am **Montag den 3. Oktbr.,** Mittags 1 Uhr, im Rathszimmer von Martini 1881 bis 1. Januar 1882 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Sept. 1881. Gemeinderath.

Badnang. Corsetten

in größter Auswahl empfiehlt **Louis Vogt.**

Badnang. Zu verkaufen:

3 Stück bereits noch neue Weinfässer im Gehalt von 40—1200 Liter, sowie eine Krant- u. Wohnenstände hat im Auftrag zu verkaufen **Kaiser G. Gredtenbach.**

Badnang. Ewaliaß,

wie eine Planschirtel und einige Centner Dinkelstroh hat im Auftrag zu verkaufen **Raban Weigle.**